

1 0 J A H R E

HEINRICH - SCHÜTZ - CHOR

(1981 - 1991)

IMPRESSUM

- Herausgeber** : Heinrich-Schütz-Chor /
Evangelische Kirchengemeinde
Michaelstr. 6-10
5100 Aachen
- Redaktion und Gestaltung** : Susanne Behrens, Margrit Fahrenbach, Ulrich Hesse,
Erika Nittschalk, Anke-Tina Schrader-Hornung,
Jürgen Tinnefeld
- Druck** : WABe Druck Aachen-Brand Tel. (0241) 52 23 09.

Wort des Dankes

10 Jahre Geschichte des Heinrich-Schütz-Chores

Mit Dank und Freude nimmt die Evangelische Kirchengemeinde Aachen an diesem Jubiläum Anteil. Im Gemeindebereich 4 - Friedens-Kirche - Christus-Kirche hat dieser Chor, hervorgegangen aus dem Engagement begabter Sänger und Musiker, viele Gottesdienste mitgestaltet und so das kirchenmusikalische Leben auf ein bemerkenswertes Niveau gebracht.

Die in dieser Festschrift aufgeführten Konzerte zeigen, daß der Chor nicht nur dem reichen Erbe Evangelischer Kirchenmusik sich verpflichtet weiß. Auch die Schätze der Kirchenmusik aus katholischer Tradition werden entdeckt und erarbeitet. Darüber hinaus ist die Palette weltlicher Chormusik sehr bunt. Diese Mannigfaltigkeit zeichnet die Darbietung des Heinrich-Schütz-Chores aus. Der Bogen der aufgeführten Chorwerke spannt sich von der Frührenaissance bis zur Moderne.

So kann in unserer Zeit das Lob Gottes gesungen werden : kirchlich und weltlich, konfessionell und überkonfessionell, ökumenisch !

Ein wichtiger Beitrag zur Ökumene, den der Chor in den vergangenen 10 Jahren geleistet hat. Dafür sagen wir Chorleiter und Sängern herzlichen Dank und wünschen der Arbeit im zweiten Jahrzehnt Gottes reichen Segen.

Im Namen des
Bevollmächtigten Fachausschusses für Kirchenmusik
und des Presbyteriums des
Gemeindebereiches Friedens-Kirche - Christus-Kirche
Johannes Becker, Pfarrer

INHALT:

Grußwort 3

10 Jahre Heinrich-Schütz-Chor

- Gründung und Anfangsjahre des Chores 5
- Die weitere Chorgeschichte12
- Gedanken des jetzigen Chorleiters18

Veranstaltungen vergangener Jahre22

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

- 03.03.1991 Konzert Annakirche23
- 16.06.1991 Konzert aula carolina24
- 28.06.1991 Konzert Christuskirche24
- 14.12.1991 Konzert Nikolauskirche25

Sängerinnen und Sänger des Heinrich-Schütz-Chores28

Zur Gründung des Heinrich-Schütz-Chores

Der Heinrich-Schütz-Chor wurde am 7. Mai 1981 gegründet. Aber die Gründungsgeschichte fängt eigentlich eher an, will man auch Motive und Ideen begreifen, die zu seiner Gründung führten. Denn - so muß sich damals wie heute jeder Kenner der reichhaltigen Aachener Chorszene fragen: Wozu denn NOCH einen Chor gründen?

Damals studierte ich seit fast 3 Jahren in Aachen (Physik), hatte die großen Oratorienchöre Aachens bereits von innen kennengelernt. Ich war damit bereits 15 Jahre lang selbst Chorsänger. Kantor Herrmann Unger, seinerseits stark von der Thomasschule in Leipzig geprägt, ist es gewesen, der mir nachhaltig und wohl lebenslänglich die Begeisterung für das Chorsingen vermittelte. Auch erste Dirigierversuche gehen auf diese Zeit zurück. Schon während meines Studiums in München leitete ich bereits einen kleinen, mehr privaten Studentenchor.

Im März 1981 nun besuchte ich zum wiederholten Male einen Chorleitungskurs. Im Aachener Bachverein - wir sangen gerade den Elias - durfte ich eine Probe abhalten, die überraschend gut gelang. Da sagte ich mir: Diesmal bleibt es nicht bei



Uwe Stephenson

Trockenübungen, jetzt übernehme ich einen Chor, und wenn es keinen passenden gibt, gründe ich eben einen. Martin Lindner, der im Bezirk 4 der evangelischen Kirche in Haaren "orgelte", berichtete von einem gewissen Bedarf für einen Kirchenchor, Dagmar Borowski war dort auch musikalisch aktiv - und schon war das Gründungstrio zusammen.

War man bei der Sängerwerbung auf musikbegeisterte, aber doch auch leistungsbereite Studenten aus, wie auch wir es waren, war die Konkurrenz groß. Viele aus der großen Aachener Chorfamilie sangen bereits in den diversen guten Kammerchören, die für sangesfreudige junge Leute besonders attraktiv waren. Aber ich hatte ein wenig anderes im Sinn. Gewiß, es sollte ein kleiner Chor werden, einer, der vor allem a-capella singen sollte - das stellte hohe Ansprüche an alle - aber der, anders als die bereits bestehenden Aachener Chöre dieser Art, sich mehr auf die Kirchenmusik konzentrieren sollte, mehr also auf Kantaten und Motetten als auf Chansons und Madrigale. Entsprechend meiner eigenen Chorererfahrungen dominierten hier in meinen Plänen eher die Meister aus dem evangelischen Raum, also bei den alten Meistern vor allem Bach und Schütz. Aber durchaus nicht nur die alten Meister sollten es sein, auch Romantiker und moderne Komponisten. Auch damit, so schien es, konnte man noch eine "Marktlücke" in Aachen finden. Daß nun gerade die evangelische Kirche uns eine "Heimat" bot und aus dem Chor also ein Kirchenchor wurde, war nicht nur praktisch, sondern diese selten anzutreffende Mischung aus Kirchen- und Studentenchor war programmatisch auch gewollt: Nicht nur für Konzerte also sollte geprobt werden, sondern auch für Gottesdienste. Und dies wurde auch durchgehalten.

Die ersten Monate bis zur Sommerpause mit 4 - 10 Sängern verliefen noch recht familiär; wir sangen Choräle und Madrigale alter Meister, die wir in einem ersten Gottesdienst in Haaren zu Gehör brachten. Wir probten von Beginn an a-capella - nur mit der Stimmgabel zur Tonangabe bewaffnet. Dies blieb auch so, was von allen Beteiligten stets besondere Konzentration abverlangte und das Einstudieren der ohnehin nicht immer einfachen Chorsätze erschwerte. Auch dies prägte sicher den Stil des Chores nachdrücklich: Manchmal chaotisch - aber stets leistungsbewußt; jeder

wußte von Anfang an: Hier kann sich keiner verstecken, hier zählt jeder - und das nicht nur im musikalischen Sinne.

Bald wurde klar, daß es gar so dilettantisch und ohne längerfristige Planung nicht weitergehen konnte. Ich beschloß, auf ein regelrechtes Konzert im Advent hinzuarbeiten; dafür hatte ich bereits die Telemann-Kantate "Machet die Tore weit" als zentrales Werk ausgesucht. So wuchs der Chor weiter, und am 2. Advent 1981 konnten wir unser erstes Konzert bereits mit 17 Sängern bestreiten. Ausgereift war der Chorklang damals sicher noch lange nicht, aber kräftig, fröhlich und stimmungsvoll.

Etwas Wichtiges fehlte noch: Der Name. Ein Chor konnte doch nicht einfach ohne Namen auftreten! "Chor des Bezirks 4" ? Unmöglich. "Motettenchor" oder "Heinrich-Schütz-Chor" kamen in Frage. Für die selten zu hörenden Werke des großen deutschen Meisters des 17. Jahrhunderts, der genau 100 Jahre vor Bach geboren wurde, hatte ich eine besondere Vorliebe entwickelt. Besonders beeindruckend fand ich bei Schütz schon immer die enge Verbundenheit zwischen textlicher - meist predigender - Aussage und musikalischer Gestaltung. Unser großer "Chor-Bruder" in der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen hieß bereits "Bachverein". Was also lag näher als "Heinrich-Schütz-Chor" ? So wurde im November 1981 dieser Name geboren.

Das Jahr 1982 war weniger das Jahr spektakulärer Ereignisse als mehr der inneren Stabilisierung und der musikalischen Weiterentwicklung. Die Fluktuation der Chorsänger wurde geringer, je mehr auch die Planung des Chorleiters verbindlicher und langfristiger wurde. Im Sommer sollte ein Motettenkonzert stattfinden. Dazu wurde in Mechelen (Niederlande) ein erstes Chorwochenende veranstaltet. Aber man hatte sich wohl übernommen: Das Konzert wurde abgeblasen.

Im Herbst begann wieder intensive Probenarbeit. Das Ergebnis war ein zweistündiges Adventskonzert mit gleich drei größeren Chorwerken: Dem Magnificat von Schütz, der Buxtehudekantate "Alles was ihr tut" und der Bachkantate "Nun komm der Heiden Heiland". Der nun 26-köpfige Heinrich-Schütz-Chor wurde begleitet von einem 10-köpfigen Kammerorchester. Ergänzt wurde dieses Barock-Konzert wie schon im Vorjahr - durch solistische Instrumentalstücke. Der

Hauptsolist auch dieses Konzertes, war - wie es in allen frühen Konzerten des Heinrich-Schütz-Chores sein sollte - der Bariton Yoshihisa Kinoshita.



Der Heinrich-Schütz-Chor in Mechelen

Das Jahr 1983 sollte das musikalisch mit Abstand intensivste und erfolgreichste Chorjahr unter meiner Leitung werden - gleichzeitig auch das letzte, denn zu Beginn des Jahres 1984 bekam ich eine Stellung als Akustiker in Stuttgart.

Herausragendes Ereignis des Jahres war die Aufführung der Matthäus-Passion von Heinrich Schütz am Gründonnerstag in Haaren sowie am Karfreitag in der Annakirche. Erstmals konnte bei den sehr intensiven Proben schon frühzeitig musikalisch am Ausdruck gefeilt werden - der Chor war bereits sichtlich gereift, aber auch einfach begeistert ob der großen, zunächst fast zu groß erscheinenden Aufgabe. Nicht leicht und eine neue Erfahrung war die Notwendigkeit, den recht unterschiedlichen Ausdrucksgehalt der einzelnen Teile der Passion herauszuarbeiten. Es wurde (zu meiner Zeit) die mit Sicherheit beste Darbietung des Heinrich-Schütz-Chores. Das Klangbild des Chores war homogen und ausgewogen.

Matthäus=Passion von Heinrich Schütz

HISTORIA.
S^{ch}eidens u. S^{ter}bens

des
unlers
J^hrs XXX und J^hrs
XXXDES

IESU CHRISTI

nach dem
Evangelisten S^{an}cti Maththeum

und die Hesperus

Heinrich Schütz
Laut. Fürstlichen Musikken Director
an dem Landt. Viceren
ANNO MDCXVI

Schon im Mai wurde ein stilistisch gänzlich anderes Werk, die Messe St. Joannis de Deo von Joseph Haydn aufgeführt, zusammen mit dem Chor der Pfarrkirche St. Elisabeth in einem ökumenischen Gottesdienst.

Gleichzeitig begann der Chor schon für ein Sommerkonzert zu proben, das das bisher anspruchsvollste werden sollte. Es stand unter dem Motto "Verleih uns Frieden" und enthielt Chorwerke aus vier Jahrhunderten, dazu Werke von Schütz, Bach, Mendelssohn, Distler und Schroeder. Die Wahl dieses Themas sollte erklärmaßen etwas zur Besinnung beitragen angesichts der auch 1983 kriegerischen Töne in der Weltpolitik. Im Zentrum stand die Motette von Schütz über jene heute wieder besonders aktuellen Luther-Worte. Dieses "Friedenskonzert" veranstalteten wir erstmalig in Vaals (Niederlande) zusammen wieder mit zahlreichen Instrumentalwerken, einen Tag später fand das Konzert in der Christuskirche in Haaren statt. Das Repertoire des Chores wurde durch die Arbeit zu diesem Sommerkonzert enorm erweitert.



Der Heinrich-Schütz-Chor vor dem Friedenskonzert in Haaren

Das Adventskonzert von 1983 fand in der Christuskirche in Haaren und in der Pfarrkirche St. Paul statt. Entgegen der ursprüngli-

chen Planung, die eigentlich mehr auf die Romantik und thematisch auf den Totensonntag abzielte, blieb das Konzert ganz der Barockmusik treu. Ein umfangreicher Instrumentalteil wurde eingerahmt von Chorwerken von Schütz und Bach - man kann wohl sagen, derjenigen Komponisten, deren Musik den Chor am stärksten geprägt hat.

Hauptwerk des Konzertes war die Bach-Kantate "Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir" ! - eine frühe und besonders polyphone Kantate mit fugierten Ecksätzen; begeistertend vor allem die teils chromatische Tripelfuge am Schluß über den Satz "Und er wird Israel / erlösen / aus allen seinen Sünden". Es wurde ein erfolgreiches Abschlußkonzert.

Ein wenig traurig war ich schon, daß ich mich nun von diesem Chor trennen mußte. Die gemeinsamen Jahre gehörten bisher zu den musikalischsten und am intensivsten erlebten Jahre meines Lebens.

Herrenberg, im Januar 1991

Uwe Stephenson

Die weitere Chorgeschichte

Ein großer Einschnitt in der Chorarbeit entstand durch den Wechsel in der Chorleitung Anfang des Jahres 1984, da der bisherige Chorleiter Uwe Stephenson Aachen aus beruflichen Gründen verlassen mußte.

In seinem Nachfolger, dem in Aachen ausgebildeten Kirchenmusiker Peter Hoffmann, wurde ein qualifizierter Chorleiter gefunden.

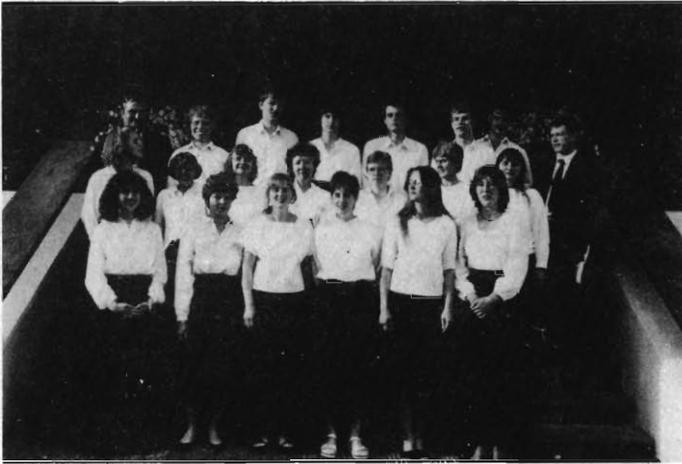
Die Arbeit wurde kontinuierlich fortgesetzt; die Zahl der jährlichen Konzerte nahm zu; immer häufiger fanden Aufführungen nun auch außerhalb Aachens statt (z.B. in Jülich, Schleiden, Gemünd, Steinfeld).

Im Sommer des Jahres 1985 wurde eine große Chorfahrt unternommen, die den Chor über Böblingen - dort wurde in der neuen Heimat des alten



Peter Hoffmann

Chorleiters ein Konzert gesungen - nach Neuschwanstein, Füssen, Leutasch/Österreich, Seefeld nach München führte, wo neben einem kulturellen Programm auch noch zwei Konzerte gegeben wurden. Diese Reise kann schlichtweg als einer der Höhepunkte in der bisherigen Geschichte des Heinrich-Schütz-Chores bezeichnet werden, an die sich alle Teilnehmer heute noch gern zurückerinnern und von der sie geradezu schwärmen.



Der Heinrich-Schütz-Chor in Seefeld

Aber auch im normalen Chorleben bestätigte sich immer wieder, daß neben der Freude an der Musik der Umgang der Chormitglieder unter- und miteinander und die sich aus diesem freundschaftlichen Umgang zwangsläufig ergebende Bereitschaft, einander in jeder Lage zu helfen, zum Zusammenhalt des Chores beitrug. Hierbei sei an so manchen Umzug eines Chormitgliedes gedacht, der in Gemeinschaftsarbeit durchgeführt wurde.

Diese Gemeinschaft galt es weiterhin zu festigen, und so wurden Chorfreizeiten gern geübte Praxis. Hieran nahmen nicht nur die Sängerinnen und Sänger des Chores, sondern auch Familienangehörige einschließlich vorhandener Kinder teil. Dies ließ die Gemeinschaft eng zusammenwachsen und auch schwere Stunden, die einzelne Chormitglieder betrafen, gemeinsam bestehen - war doch immer wie-

der irgendwo ein Ansprechpartner und damit ein Rückhalt wirklich zu jeder Zeit vorhanden.

Aus dieser engen Gemeinschaft heraus läßt es sich auch erklären, daß die Anregung des Chorleiters Peter Hoffmann, der Chor möge sich doch auch einmal an einem Chorwettbewerb beteiligen, von den Mitgliedern gern aufgenommen wurde. So fand im Juni des Jahres 1986 eine Fahrt nach Schwabenheim (Rheinland-Pfalz) statt mit der Teilnahme am dortigen Nationalen Chorwettbewerb. Die Teilnahme war außerordentlich erfolgreich und spornte den Chor an, bei passender Gelegenheit wieder an einem solchen Wettbewerb teilzunehmen.

Ein weiterer Höhepunkt im Jahre 1986 war die aktive Teilnahme des Chores am Katholikentag in Aachen.

Hier wurde der KREUZWEG IM WEINBERG von Heinrich Freistedt (einem Aachener Komponisten) aufgeführt und vom Bayerischen Rundfunk für das dortige Fernsehen aufgezeichnet.

Es würde zu weit führen, hier einzelne Daten aufzulisten. Darum sollten nachfolgend lediglich die musikalischen Schwerpunkte genannt werden:

Drei Veranstaltungen fanden in der Pfarrkirche St. Andreas - einer katholischen Nachbarkirche der den Chor beheimatenden Friedenskirche - statt. Hierbei kamen zur Aufführung die Vesperae solennes de confessore von Wolfgang Amadeus Mozart (gemeinsam mit dem Kirchenchor von St. Andreas), die Musikalischen Exequien von Heinrich Schütz sowie Kantaten von G. Ph. Telemann.

Durch diese Konzerte kamen einmal mehr die ökumenischen Kontakte des Chores zum Ausdruck.

Neben der Darbietung geistlicher Musik wurden auch Konzerte mit weltlicher Chormusik veranstaltet, u.a. im Rittersaal der Burg in Stolberg.

Ein musikalischer Leckerbissen war dann im Februar des Jahres 1989 die Aufführung der MATTHÄUSPASSION von J.V. Meder - ein selten aufgeführtes Werk in dieser Region.

Ein unvergeßliches Erlebnis, das auch in diese Zeit fällt, war eine weitere Chorreise mit Konzerten in Kirchberg/Hunsrück und in Dreieichenhain sowie das gottesdienstliche Singen in der alt ehrwürdigen Marienkirche in Gelnhausen. Den Abschluß bildete der

Auftritt bei den INTERNATIONALEN CHORTAGEN in MAINHAUSEN. Hier trugen die Damen des Chores erstmals die neubeschafften Chorröcke - ein wahrhaft erfreulicher Anblick.



Der Heinrich-Schütz-Chor in Mainhausen

In die jüngste Zeit fallen als herausragende Ereignisse - und diese seien hier nur kurz aufgezählt - die Abendmusik im HOHEN DOM zu Aachen, die Teilnahme am NORDRHEIN-WESTFÄLISCHEN CHORWETTBEWERB in Köln im November des Jahres 1989, die Chorfahrt nach Norddeutschland mit Teilnahme an den EUROPÄISCHEN CHORTAGEN in Bremen im Sommer des Jahres 1990 und zwei Konzerte mit der Auf-führung englischer Chormusik.

Die Nennung dieser Aktivitäten gibt einen recht guten Überblick über das Chorleben, und so seien in diesem Zusammenhang noch einige grundsätzliche Anmerkungen hinzugefügt.

Landesmusikrat Nordrhein-Westfalen e. V.



U r k u n d e

Heinrich-Schütz-Chor Aachen

Leitung: Peter Hoffmann

hat am

Chorwettbewerb 1989

als Auswahlverfahren im Land Nordrhein-Westfalen

zum 3. Deutschen Chorwettbewerb '90

in der **Kategorie I. 1. a** (gemischte Chöre - Laienchöre)

teilgenommen und erreichte die

Leistungsstufe II

Köln, den 4. November 1989

Dr. Heinz Bremer
Vorsitzender der Jury

Werner Krokowski
Vorsitzender des Hauptausschusses

Johannes Read
Präsident des Landesmusikrates NRW

Hans Schwier
Kultusminister des Landes NRW
Schirmherr des Chorwettbewerbs

Da ist einmal die schon erwähnte und doch immer wieder erfreuliche ökumenische Arbeit mit dem Chor in verschiedenen evangelischen und katholischen Kirchen. Es ist ja auch heute noch keine Selbstverständlichkeit, daß ein Chor neben seiner gottesdienstlichen Arbeit innerhalb einer evangelischen Kirchengemeinde Kirchenmusik der katholischen Kirche in reichem Maße in seinem Repertoire hat und auch Kirchenmusik aus der Zeit vor der Reformation pflegt.

Zum anderen müssen einige Ausführungen über den permanenten Wechsel im Chor erfolgen. Dadurch, daß überwiegend Studierende der Aachener Hochschulen dem Chor angehören, ist zwangsläufig eine große Fluktuation gegeben, und es ist verhältnismäßig schwierig, den einmal erreichten Stand zu halten. Deswegen haben gegenseitige Hilfeleistungen, die Chorwochenenden und sonstige gesellige Unternehmungen nichts von ihrer hohen Bedeutung für den Zusammenhalt des Chores verloren.

Daneben sei erwähnt, daß einige der Sängerinnen und Sänger sich in Aachen etabliert haben, dem Chor treu geblieben sind und inzwischen für Nachwuchs (und damit für den Fortbestand des Chores) gesorgt haben.

Nicht unerwähnt bleiben darf die Gastgeberfunktion des Heinrich-Schütz-Chores für den Prager Chor "JUVENTUS PAEDAGOGICA", der im Juni des Jahres 1990 anlässlich einer Chorreise in Aachen Station machte und in der Annakirche ein Konzert gab.

Dieser kleine Abriß mag dem Leser einen Eindruck über das Geschehen in der Gemeinschaft des Heinrich-Schütz-Chores geben und ihn ermutigen, entweder in diesem Kreis mitzumachen oder die Arbeit dieses Chores zu fördern.

Kein Kirchenchor wie jeder andere

Der Heinrich-Schütz-Chor widmet sich seit seiner Entstehung im Jahre 1981 vornehmlich der a-capella-Musik. Im Vordergrund standen geistliche Programme. Es wurde und wird vom Beginn der Mehrstimmigkeit bis zum 20. Jahrhundert keine Epoche der europäischen Musikgeschichte grundsätzlich ausgespart.

So verstand man den Namen "Heinrich-Schütz-Chor" für die Literaturauswahl nie als stilistische Festlegung im Sinne von Ausschließlichkeit, wohl aber als Schwerpunkt.

Als Ende des Jahres 1983 mein Vorgänger Uwe Stephenson Aachen verlassen mußte und ich als sein Nachfolger gewählt wurde, war ein Chor mit dieser Ausrichtung so recht nach meinem Gusto: Bis heute bildet die Beschäftigung mit der Kirchenmusik des deutschen Früh- und Spätbarock (Motetten, Geistl. Konzerte, Kantaten, Passionen) den Schwerpunkt der Arbeit des Heinrich-Schütz-Chores, wobei nach Bedarf Instrumentalgruppen in kleiner Besetzung auf Originalinstrumenten mitwirken. Die Wahl des historischen Instrumentariums unterstützt mein Bestreben nach Authentizität des barocken Klangbildes.

In ca. 60 Konzerten und zahlreichen Gottesdiensten hat der Heinrich-Schütz-Chor bisher Werke von rund 120 Komponisten, darunter 40 Komponisten des 20. Jahrhunderts aufgeführt. In den 10 Jahren seines Bestehens sang der Chor allein 25 Werke von Heinrich Schütz.

Raritäten geistlicher Chormusik

Heinrich-Schütz-Chor überzeugt mit einem ausgezeichneten

Aachen. — Einen ausgezeichneten Chor und abgerundeten Einverständnis

Sorgfalt der Artikulation

Passionskonzert des Aachener Heinrich-Schütz-Chors

Der Heinrich-Schütz-Chor trat am Samstag, 19. November 1987, im Rahmen eines Passionskonzertes in der St. Marien-Kirche in Aachen auf.

Keine Wünsche von beachtlichem Niveau

„Matthäus-Passion“ von Johann Sebastian Bach. Ein Geschenk, das man da am liebsten nicht haben möchte. Es war so etwas wie ein Geschenk, das man da am liebsten nicht haben möchte.

Chormusik der Jahrhunderte

Konzert des Aachener Heinrich-Schütz-Chores am Freitag, 6. November 1987

Gesänge im Doppelchor

Schütz-Chor mit „Musikalischen Exequien“

Die Evangelische Kirche in Aachen schwimmt in der Welt der Schütz-Chor mit „Musikalischen Exequien“ und solistische Abschnitte mit vollstimmigen Choreinsätzen, Kyrie- und Gloria-Paraphrasen. Sämtlich abgewogene Terzette und Quartette, getragene Duette und tönensöhne Koloraturen wechseln in innigen Chorpässagen.

Glückliche Gemeinschaftsproduktion

Konzert im Rittersaal der Burg am Freitag, 23. Oktober 1987

Unter Leitung des Rittersaal am Samstagabend aus 36 Mitgliedern vornehmlich aus dem Kupferstädter Chor und dem Kupferstädter Chor.



Erfolgreicher Chor
Aachen. — Der Heinrich-Schütz-Chor der Evangelischen Kirche in Aachen erlangt jetzt bei einem Chorwettbewerb in Schwaben den 1. Preis. Die Gruppe der Gemischten Chöre in der Gruppe der Kirchen- und Ekklesiastischen Chöre wurde zusätzlich der 1. Preis zuerkannt.

Junge Stimmen wohltuend klar

Heinrich-Schütz-Chor in Stolberg — Beeindruckender Vortrag

dirigiert, motivierend und modelierend arbeitend, ohne aber auch den Klang zu verflachen. Das ist alles was man sich bei einem Konzert wünscht. Ihr spontane und frische Weise, der Motette „Nur dem Namen des Königs“ wie geistlich, aber auch auf die Bedeutung des Wortes, verdient die Aufmerksamkeit.

Bunte sängerische Vielfalt

Aachener Heinrich-Schütz-Chor im Rittersaal

Überzeugend und stilgerecht
Heinrich-Schütz-Chor führte Meders „Matthäus-Passion“ auf

Ein großer Erfolg

Lokales
Ein festliches Großkonzert in der Kirche St. Andreas begeisterte

Unter Leitung des Rittersaal am Samstagabend aus 36 Mitgliedern vornehmlich aus dem Kupferstädter Chor und dem Kupferstädter Chor.

Ein Kirchenchor, der als Studentenchor gegründet wurde und auch heute noch vielen Studenten und jungen Berufstätigen aus Aachen und Umgebung eine sängerische Heimat gibt, stellt in unserer Chorlandschaft etwas Besonderes dar. Die leider mehr oder weniger große Fluktuation in der Besetzung, die bei studentischen Chormitgliedern zwangsläufig gegeben ist, aber auch die schnelle Auffassungsgabe und die Begeisterungsfähigkeit für die Musik, wie sie diese jungen Choristen mitbringen, war immer Ausdruck einer erfrischenden Lebendigkeit und damit für den Chorleiter eine besondere Herausforderung.

Unsere Chorarbeit verstehe ich als eine Tätigkeit mit im wesentlichen drei Ausrichtungen, die sich gegenseitig bedingen und ergänzen; ich meine die religiösen, künstlerischen und musikalisch-sozialen Ziele.

Wann immer ein Kirchenchor geistliche Musik singt, tut er es im Bewußtsein um den Auftrag zur Verkündigung des Wortes Gottes. "Künstlerisch" bedeutet chorische Leistung mit Amateursängerinnen und -sängern bis an die Grenze des Professionellen (nicht "Perfektion"), d.h. sowohl ein anspruchsvolles Chorwerk als auch einen schlichten Liedsatz musikalisch möglichst gut darzubieten.

Alta Trinita beata

Unbekannter Meister
(15. Jahrhundert)

S. Al-ta Trini-ta be-a-ta, da noi sem-pre ad-o-ra-ta.

A. Al-ta Trini-ta be-a-ta, da noi sem-pre ad-o-ra-ta.

T. Al-ta Trini-ta be-a-ta, da noi sem-pre ad-o-ra-ta.

B. Al-ta Trini-ta be-a-ta, da noi sem-pre ad-o-ra-ta.

"Sozial" meint die Komponente, die alles durchdringen muß, nämlich gemeinsam mit Menschen zu singen.

Gute Chormusik auf hohem Niveau kann letztlich nur gelingen, wenn bei allen Sängerinnen und Sängern eine innere Bereitschaft zur gemeinsamen chorischen Leistung vorhanden ist. Diese Bereitschaft jede Woche neu zu motivieren, ist eine meiner wichtigsten Aufgaben. So dienten mir immer wieder Konzertreisen, die Teilnahme an Chortreffen und Wettbewerben sowie die Durchführung von Chorprobenwochenenden, die zweimal jährlich meistens außerhalb Aachens die wöchentlichen Proben ergänzen, dazu, die Chorarbeit intensiv und lebendig zu gestalten.

Im allgemeinen probe und führe ich nur Werke auf, mit deren Text und Geist ich mich persönlich identifizieren kann, damit jede Chorprobe nicht beim Einstudieren von Tönen stehenbleibt, sondern immer zum Bekenntnis von Musik und Text wird. Chorgesang sollte immer aus der Ergriffenheit des Werkes und des Wortes erfolgen, er vermittelt eine geistige Aussage, die der Zuhörer verstehen und die ihn überzeugen soll. Gerade dazu hilft uns die von Schütz geprägte Musik des deutschen Barock mit ihrer "erregenden Wortnähe" ganz besonders.

Diese Musik mit ihrer großen Beweglichkeit setzt zugleich Maßstäbe für eine gute Chorarbeit: Probe ist immer äußerste Konzentrationsübung und darf sich nicht generell vom Ernstfall unterscheiden. Immer muß es um die gemeinsame Mitte "Musik" gehen.

Aachen, im Februar 1991

Peter Hoffmann

Veranstaltungen vergangener Jahre (Auszug)

- 31.03.83 Schütz, Matthäuspassion, Christuskirche, Haaren
01.04.83 Schütz, Matthäuspassion, Annakirche, Aachen
03.07.83 Konzert "Verleih uns Frieden", Christuskirche, Haaren
04.12.83 Chor- und Orchesterkonzert, St. Paul, Aachen
(Schütz, Bach)
03.04.85 Schütz, Johannes-Passion, Dreifaltigkeitskirche, Aachen
16.03.86 Konzert in der Basilika Steinfeld
(Gabrieli, Schütz, Mendelssohn, Distler)
23.03.86 Konzert in der Christuskirche, Haaren
(Amnesty International)
11.07.86 Chor- und Orchesterkonzert in St. Nikolaus, Aachen
mit "Concerto Köln" (Telemann, Bach, Altnikol)
10.09.86 Freistedt, Kreuzweg im Weinberg in St. Adalbert, Aachen
(Katholikentag)
18.10.87 Mozart, Vesperae solennes de confessore, in
St. Andreas, Aachen
01.11.87 Schütz, Musikalische Exequien, in St. Andreas, Aachen
05.11.88 Chormusik in der aula carolina, Aachen
(geistliche und weltliche a-capella Werke)
26.02.89 Meder, Matthäus-Passion, St. Nikolaus, Aachen
07.06.89 Konzert in St. Nikolaus, Aachen, im Rahmen des
Rheinischen Musikfestes (franko-flämische Musik)
21.06.89 Konzert in der Reihe "Abendmusik im HOHEN DOM"
17.11.90 Chormusik aus dem alten England, Christuskirche, Haaren
(Funeral Music of Queen Mary, Purcell)

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

Sonntag, 3. März 1991, 20.00 Uhr

Annakirche, Aachen, Annastraße

Reinhard Keiser : Markus - Passion

Ausführende :	Heidi Heuter	Sopran
	Martin van der Zeijst	Altus
	Bernhard Schneider (Evangelist)	Tenor
	Walter Drees	Tenor
	Job Boswinkel (Christusworte)	Baß

Collegium Sagittarianum (mit histor. Instrumenten)
Heinrich-Schütz-Chor

Leitung : Peter Hoffmann

Die Markus-Passion von Reinhard Keiser (1674-1739) :

Die Anfänge einer musikalischen Wiedergabe des Passions-Dramas während der Karwoche gehen zurück bis in die ersten vorchristlichen Jahrhunderte. Bereits im 12. Jahrhundert entwickelte sich der Brauch, die Passionsevangelien in verteilten Rollen vorzutragen und zwar von drei Geistlichen unterschiedlicher Stimmlage. Im Laufe der nächsten Jahrhunderte wird das künstlerische Gesicht der Passion immer weiter verfeinert : es entsteht ein kleiner Chor, um Worte einer Menge (Jünger, Volk, Hohepriester) von Einzelreden zu unterscheiden.

Durch Hinzunahme von instrumentaler Begleitung, das Einfügen von lutherischen Chorälen und betrachtenden Arien freier Dichtung in den Bibeltext wurde die Passion zum Oratorium. Höhepunkt dieser Entwicklung sind die Passionsmusiken von Johann Sebastian Bach, in denen zwar kaum etwas musikalisch Neues gebracht wird, die Kompositionselemente aber zu höchster Leistungsfähigkeit gesteigert sind.

Auf dem Wege zu diesen alles überragenden Passionen steht die Markus-Passion des Hamburger Komponisten Reinhard Keiser. Bach selbst hat diese Passion für eine Aufführung lohnenswert gehalten. Aus diesem Grunde liegt sie uns teilweise in seiner eigenen Abschrift vor.

Besonders das instrumentale Verfahren (etwa die Verwendung der Streicher bei den Worten Jesu) und der formale Aufbau sind deutliche Verbindungslinien zwischen Keisers Markus-Passion (vor 1720) und Bachs Matthäus-Passion (1729).

So begegnet uns heute diese Markus-Passion als unmittelbares Vorbild der Bachschen Matthäus-Passion.

Sonntag, 16. Juni 1991, 20.00 Uhr
aula carolina, Aachen, Pontstraße

Europäische Chormusik aus drei Jahrhunderten

- Deutsche Lieder des 16. und 20. Jahrhunderts
(Lechner, Eccard, Haßler, Baur, Uldall)
- Englische Folksongs
(Arrangements der "King's Singers" und der Beatles)
- Geistliche Chormusik der Romantik
(Grieg, Schubert, Brahms)

Ausführende : Heinrich-Schütz-Chor (teilweise mit Ehemaligen)

Leitung : Peter Hoffmann

Freitag, 28. Juni 1991, 20.00 Uhr
Christuskirche, Aachen-Haaren, Am Rosengarten

**Chor- und Orgelmusik zum 25-jährigen Bestehen der
Haarener Christuskirche**

- Werke von Vulpius, Mozart, Grieg und Schubert

Ausführende : Ehemalige Organisten der Christuskirche
Heinrich-Schütz-Chor

Leitung : Peter Hoffmann

Samstag, 14. Dezember 1991, 20.00 Uhr
Pfarrkirche St. Nikolaus, Aachen, Großkölnstraße

Festliches Weihnachtskonzert mit Werken von Heinrich Schütz

- Also hat Gott die Welt geliebt, à 5, SWV 380
(aus "Geistliche Chormusik", 1648)
- Der Herr ist mein Hirt
Psalmkonzert à 5 mit Capellchor, SWV 398
(aus "Symphoniae Sacrae III", 1650)
- Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, à 6, SWV 386
(aus "Geistliche Chormusik", 1648)
- Wohl dem, der den Herren fürchtet, à 18, SWV 44
(aus "Psalmen Davids", 1619)
- Magnificat, Geistliches Konzert à 9 mit zwei Capellchören,
SWV 468
- Historia der Geburt Jesu Christi, SWV 435a

Ausführende :	Heidi Heuter	Sopran
	Arno Tabertshofer	Altus
	Andreas Schnieder	Tenor
	Josef P. Eich	Baß

Collegium Sagittarianum (mit histor. Instrumenten)
Heinrich-Schütz-Chor

Leitung : Peter Hoffmann



Christoph Spetner: Heinrich Schütz, vor 1654 oder nach 1657, Öl auf Leinwand, 69,3 × 46,5 cm. Universität Leipzig, Musikinstrumentenmuseum

Heinrich Schütz wurde 1585 in Köstritz geboren, einem Dorf in der Nähe von Gera, wuchs aber in Weißenfels auf. Als der hochkultivierte Landgraf Moritz von Hessen, selber ein hervorragender Musiker, dort auf der Durchreise Station machte, wurde er auf den ungewöhnlichen Sopran des Knaben Heinrich Schütz aufmerksam und ließ ihn in Kassel im Mauritanium weiter ausbilden. Herangewachsen, begann Schütz das Rechtsstudium und schien fest entschlossen, die Beamtenlaufbahn einzuschlagen. Es gelang dem Landgraf aber, ihn zum Übertritt in die berufliche Musikausübung zu überreden und Schütz (oder Sagittarius, wie er sich mit latinisiertem Namen nannte) ging 1609 nach Venedig und studierte vier Jahre lang Komposition bei Giovanni Gabrieli. Gleichzeitig aber wirkte auf Schütz schon das starke Streben nach Erneuerung ein, das sich in Venedig bemerkbar machte. Sein wacher Geist nahm die Kräfte des jungen Barockfrühlings überlegen ordnend auf und schuf mit der Kontrapunktik des alten Stils und der Text- und Affektdarstellung des modernen eine geniale Musik, die zur Musik des deutschen Protestantismus' lutherischer Prägung wurde.

Im Jahre 1612 kehrte Schütz nach Deutschland zurück, setzte in Frankfurt a.d. Oder sein unterbrochenes Rechtsstudium fort, beendete es in Jena, wurde aber dann Hoforganist in Kassel. Ein Gastspiel in Dresden machte dort einen derartigen Eindruck, daß der Kurfürst von Sachsen jahrelang nicht in seinen Bemühungen nachließ, Schütz von Kassel fort an die Dresdener Hofkapelle zu holen. Das gelang ihm erst 1617. Schütz wurde Hofkapellmeister und blieb es 55 Jahre bis zu seinem Tode im Jahre 1672. Allerdings unterbrach er seine Dresdener Amtstätigkeit mehrfach durch Urlaube, wovon er 1628 einen in Venedig bei Monteverdi verbrachte und mehrmals für lange Zeit nach Kopenhagen ging, um den Mißständen in seinem Amtsbereich, die durch die Wirren des 30-jährigen Krieges ständig zunahmen, zu entgehen. Nach dem Ende des 30-jährigen Krieges 1648 währte Schütz' Leben noch 24 Jahre, aber mit dem Eintritt in das Greisenalter begann erst die eigentliche Entfaltung seiner ganzen Größe in den Spätwerken.

Die Weihnachtshistorie ist eines der Werke dieser großartigen Altersreife und zeigt die faszinierende Zusammenraffung nahezu aller historischen Stilmittel, die Schütz als gläubiger Musiker für die Verkündigung des Wortes Gottes einsetzt. Er wird so zum Wegbereiter der großen Musik eines Johann Sebastian Bach.

Sängerinnen und Sänger des Heinrich-Schütz-Chores

Stand 03/91

Sopran:	Annette Albrecht	Petra Pfeil
	Susanne Brede	Regina Schäfer
	Fiona Fletcher	Marisa Simons
	Beate Haude	Gisela Zollenkopf
	Ursula Kluth	
Alt :	Susanne Behrens	Christine Meier
	Sabine Busse	Annemarlen Meseck
	Hildegard Esser	Erika Nittschalk
	Margrit Fahrenbach	Anke-Tina Schrader-Hornung
	Uschi Fiedler	
Tenor :	Michael Bode	Robert Jacobsen
	Christoph Brauers	Ulrich Osterwinter
	Thomas Flower	Franz-Josef Schäfer
Baß :	Frank Busse	Bernd Klöckner
	Georg Eggers	Sebastian Scheytt
	Ulrich Hesse	Joachim Sunder
	Bernd Hoffmann	Peter Tobias
	Haldor Jochim	

Chorsängerinnen und -sänger aller Stimmlagen, die an einer aktiven Mitarbeit im Heinrich-Schütz-Chor interessiert sind, heißen wir jederzeit herzlich willkommen.

Chorprobe : jeden Dienstag, 20.00 - 22.00 Uhr im ev. Gemeindezentrum Friedenskirche, Paßstraße

Chorleiter : Peter Hoffmann, Tel.: 0241/14852

Kontaktadresse : Susanne Behrens
Paßstraße 138, 5100 Aachen Tel .: 0241 / 153920

Anlässlich seines 10-jährigen Bestehens im Jahre 1991 hat es sich der Heinrich-Schütz-Chor zur Aufgabe gemacht, durch seine Jubiläumskonzerte in Aachen besondere Schwerpunkte barocker Kirchenmusik zu setzen. Besonders das Weihnachtskonzert mit Werken von Heinrich Schütz enthält bedeutende kirchenmusikalische Schöpfungen, die bisher im Aachener Raum nicht aufgeführt wurden.

Gemeinsam mit dem auf historischen Originalinstrumenten musizierenden "Collegium Sagittarianum" und namhaften Solisten leistet der Chor unter der Leitung von Kantor Peter Hoffmann in diesem Jahr einen besonderen Beitrag zum Kulturleben der Stadt Aachen. Trotz finanzieller Unterstützung der Evangelischen Kirchengemeinde fehlt es für das Konzert in St. Nikolaus noch an einer beträchtlichen Summe, um die für Solisten, Instrumentalisten etc. anfallenden Kosten decken zu können.

Wir bitten deshalb alle, die unsere Arbeit unterstützen wollen, um eine Spende an:

Evang. Verwaltungsamt, Michaelstr.
Kto.Nr. 216, Stadtparkasse Aachen (BLZ 390 500 00)
zugunsten Heinrich-Schütz-Chor.

Für Ihre Mithilfe danken wir Ihnen schon jetzt sehr herzlich!

D A N K E !

Nicht fehlen darf an dieser Stelle ein aufrichtiges Wort des Dankes, das ich zuerst an "meinen" Chor richte, dem ich mich selbstverständlich persönlich verbunden fühle. Das kollegiale Miteinander von Chor und Leiter war stets der Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit.

Es gilt Dank zu sagen den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die im Verborgenen wirken, deren Arbeit aber unerlässlich ist; den verschiedensten Institutionen in unserer Stadt für die angenehme und hilfsbereite Zusammenarbeit.

Stellvertretend für viele gilt mein besonderer Dank der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen, die dem Heinrich-Schütz-Chor seit seiner Gründung ein "Zuhause" gegeben hat. Es bleibt zu hoffen, daß die kirchenmusikalische Arbeit der vergangenen 10 Jahre ermutigend genug war, damit Kirchengemeinde und Heinrich-Schütz-Chor auch in Zukunft einen gemeinsamen Weg gehen können.

Peter Hoffmann



Der Chor bei einer Aufführung der
MATTÄUS-PASSION von J. V. MEDER
in der Pfarrkirche St. Barbara -
Essen-Kray - am 25. 2. 1989